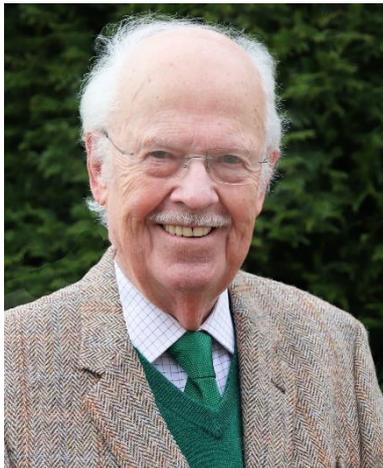


Ich würde dann sagen,  
wie Putin und seine  
Freunde,

es ist Krieg in Europa! Der brutale Überfall auf die Ukraine ist eine schwerwiegende Zäsur in der Nachkriegsgeschichte Europas. Putin verletzt damit nicht nur das Völkerrecht und alle Grundlagen europäischer Friedensordnung, sondern er stellt sich und das von ihm repräsentierte russische Volk ins Abseits der Völkerfamilie. Es ist nicht nur ein Krieg gegen die Ukraine, es ist ein Krieg gegen die Demokratie, gegen unsere Freiheit, diese Worte von Friedrich Merz beschreiben sehr deutlich die Brisanz der unglaublichen Geschehnisse.



Wir als Ältere, die teils noch aus eigenem Erleben oder aus unmittelbaren Berichten der Eltern wissen, was Krieg und Bomben an Leid und Trauer bedeuten, wollten mit einer auf Frieden und Verständigung ausgerichteten Politik der zurückliegenden Jahrzehnte den nachfolgenden Generationen diese leidvollen Erfahrungen für alle Zeit ersparen.

Wie 1953 in Berlin, 1956 in Budapest und 1968 beim Prager Frühling in der Tschechoslowakei sehen wir heute fassungslos und voller Abscheu die russischen Panzer durch die Ukraine rollen.

Was uns vorerst bleibt, ist, wenigstens denen solidarisch zu helfen, die jetzt dem Druck der Invasoren entfliehen, das Leben Ihrer Familien retten wollen und ihre Heimat verlassen. Zu hoffen bleibt zudem, dass es der Völkergemeinschaft der Vereinten Nationen mit Solidarität, konsequentem Handeln und gezielten Sanktionen gelingt, Putin und seine Hardliner zur Vernunft zu bringen und Frieden zu schaffen. Der Schulterschluss der demokratischen Parteien anlässlich der Sondersitzung des Deutschen Bundestages am vergangenen Sonntag ist ein gutes Zeichen überparteilichen Zusammenhalts.

Otto Wulff

Otto Wulff